

## **Dekanatssynode 13.03.2015 in Untersiemau**

UNTERSIEMAU im Landkreis Coburg – Der Dekanatsentwicklungsprozess mit dem sich die evangelisch-lutherischen Christen im Coburger Land für die Zukunft fit machen wollen hat die nächste Hürde ins Visier genommen. Bei der jüngsten Sitzung der Dekanatssynode, bei einem groben Vergleich quasi das geistliche Äquivalent zum weltlichen Kreistag, wurde das Themenjahr Jugend eröffnet. Die evangelische Kirche in und um Coburg will sich mit den Lebenswelten der Jugend auseinandersetzen und diese für eine aktive Mitwirkung am Leben der Kirche und am Leben der Kirchengemeinden gewinnen.

Dass das keine leichte Aufgabe sein wird, war den meisten Synodalen schon klar. In den Gottesdiensten der Gemeinden seien die Jugendlichen meist ja nur spärlich vertreten, es sei denn, sie werden in der entsprechenden Lebensphase durch den Konfirmandenunterricht offensiv dazu ermutigt. Aber sonst? Der Trend zur Ganztagschule lässt auch wenig Raum für die klassische evangelische Jugendarbeit in Form von Jungschar- oder Jugendgruppen. Neben der Schule müssen ja auch noch andere, und durchaus spannende, Freizeitaktivitäten ins Zeitbudget eingepasst werden.

Es gibt jedoch schon Anknüpfungspunkte für Kirche und ihre jungen Gemeindeglieder: die Kirchengemeinde selber, die evangelische Jugend (EJOTT) und im Coburger Land eben auch die Jugendbildungsstätte Neukirchen. Heidi Schülke vom Präsidium der Dekanatssynode und ehemalige Präsidentin der bayerischen Landessynode bezeichnete das Jugendhaus Neukirchen als „Leuchtturmprojekt“ der bayerischen Landeskirche. Immerhin sei ja die Jugendbildungsstätte in der Gemeinde Lautertal die einzige derartige Einrichtung im evangelischen Bayern.

Aber auch sonst hat die Evangelische Jugend gute Kontaktmöglichkeiten zur Jugend. Schließlich ist die EJOTT an den Ganztagschulen präsent, an Schulen in Neustadt, Coburg, Sonnefeld oder Rödental. Es gibt die Gemeinwesenarbeit im Coburger Westen in den Räumen der Kirchengemeinde Katharina von Bora und vieles mehr. Nicht unerwähnt blieb auch das Projekt „eCn“ ausgeschrieben „extra Chancen nutzen“. Damit soll Jugendlichen, denen das bislang noch nicht so optimal geglückt ist, der Weg zu einem Qualifizierenden Hauptschulabschluss möglich gemacht werden.

Zur Vertiefung und zum Einstieg ins Themenjahr Jugend soll den Dekanatssynodalen an neun verschiedenen Tagen im ersten Halbjahr 2015 durch Informationsbesuche vor Ort der Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder evangelischer Jugendarbeit gegeben werden. Das sind aber beileibe nicht nur die Schulprojekte. Evangelische Jugendarbeit hat ja auch einen geistlichen Anspruch. „Spiritualität ganz nah“, heißt es dann zum Beispiel am Montag, 20. April 2015, wenn Günter Schiller vom Jugendhaus Neukirchen den evangelischen Vertretern des Dekanats mal einen Einblick in die Besinnungstage gewährt. Am Samstag, 13. Juni 2015 stellt Schiller in Neukirchen das Projekt „Friedensstifter“ vor, ein Konzept zur Friedenspädagogik. Handfest geht es dann am Freitag, 19. Juni 2015 im Pädagogischen Seilgarten in Neukirchen zu: Gruppendynamik, Gespräche, Lagerfeuer, Stockbrot und eben auch geistig-seelische Reflexion.

Die Notfallseelsorge ist eine wichtige Aufgabe. Seit Herbst 2014 ist mit dem Seidmannsdorfer Pfarrer Klaus Göpfert wieder ein Beauftragter für die evangelische Notfallseelsorge im Amt, informierte Dekan Andreas Kleefeld die Synode. Darüber hinaus hätten sich bislang acht Geistliche dazu bereit erklärt, Bereitschaftsdienste in der Notfallseelsorge zu übernehmen. Solche Bereitschaftsdienste, die ja einen Pfarrer oder

eine Pfarrerin theoretisch rund um die Uhr in Anspruch nehmen können, sollen allerdings nicht länger als zwei Wochen im Jahr erfolgen. Dazu bat Kleefeld die übrigen Geistlichen des Dekanats darum, die Notfallseelsorger im Falle des Falles bei ihren übrigen Aufgaben in der Gemeinde zu entlasten. Ebenso sollten die Kirchenvorstände in diesem Fall Verständnis für diese zusätzliche Aufgabe ihres Pfarrers/ihrer Pfarrerin aufbringen.

Es gibt im Dekanat verschiedene Denkmodelle zur künftigen Entwicklung der Partnerschaft mit dem Dekanat Chimala in Tansania. Die evangelische Kirche in Tansania entwickelt sich ja auch weiter. Aus dem Dekanat Chimala heraus sind neue Strukturen entstanden. Neue Dekanate. Dazu haben einige Gemeinden des Dekanats Coburg eigene, zum Teil sehr fortgeschrittene Partnerschaften mit Tansania begründet. Mit 40 Cent (0,40 Euro) pro Gemeindeglied will das Dekanat Coburg einen Partnerschaftsbonus von den einzelnen Coburger Gemeinden als Partnerschaftsfinanzierungsbeitrag. Das gefällt aber nicht jeder Gemeinde. So wünscht sich etwa die Kirchengemeinde Untersiemau eine Entlastung von diesem Pauschalbetrag, da sie ja auch separat Geld für ihre individuelle Partnerschaft aufwenden. Allerdings wies Dekan Christoph Liebst auch darauf hin, dass von diesem gemeinsamen Partnerschaftsbeitrag auch größere Projekte zum Nutzen einer Vielzahl von Gemeinden finanziert würden.

Die Personalprobleme im Dekanat dauern an, bedauerte Dekan Liebst. So sei zwar zum Beispiel die Dörfles-Esbacher Pfarrerin Gabriele Munzert derzeit mit der Verwaltung einer halben Pfarrstelle in Neustadt St. Georg beauftragt. Andererseits verlasse Pfarrer Andreas Sauer, geschäftsführender Pfarrer in Neustadt die Gemeinde in den nächsten Wochen. Und in Bad Rodach habe inzwischen Pfarrer Christian Rosenzweig ganz offiziell die Pfarrstelle an der St.-Johannis-Kirche übernommen. Dafür habe dann auch wiederum Pfarrer Markus Vedder die Pfarrei Elsa-Heldritt verlassen. Die Pfarrei Großheirath/Rossach habe zwar eigentlich inzwischen einen neuen Geistlichen gewinnen können ... aber erst einmal nur eigentlich. Das Pfarrhaus könne noch nicht bezogen werden. Immerhin könne sich die Kirchengemeinde St. Lukas Coburg/Ketschendorf über Alt-Dekan Winfried Züger als Ersatzpfarrer freuen.

Text: mako